

LOKALREDAKTION BUCHEN

Telefon: (0 62 81) 52 40-70 50
E-Mail: red-buchen@rnz.de

So erreichen Sie den Kundenservice:

Telefon: (0 62 81) 52 40-70 00
E-Mail: gst-buchen@rnz.de



Wir sind Buchen



> Name: Katerina Lanig
> Heimatort/Wohnort: Meine Geburtsstadt ist Prag in Tschechien. In Buchen lebe ich aber schon seit 35 Jahren und fühle mich hier sehr zu Hause. Am Anfang war es für mich nicht leicht, eine Millionenstadt gegen eine Kleinstadt zu tauschen, aber in all den Jahren habe ich Buchen lieben gelernt. Wenn ich die Stadtluft schnuppern will, fahre ich in meine alte Heimat, dort freue ich mich aber nach ein paar Tagen wieder auf Buchen.

> Beruf: Ich habe Sprachen studiert und bin Dozentin an der VHS, wo ich in Integrationskursen unterrichte. Außerdem habe ich ein Übersetzungsbüro.

> Mitglied in diesen Vereinen: Ich bin Mitglied im TSV. Außerdem gehen wir noch in eine Tanzschule in Adelsheim.

> Das mag ich besonders an Buchen: Ich mag unser Städtchen als solches, mit all seinen Sehenswürdigkeiten, die Fachwerkhäuser und die Fußgängerzone. Mir gefällt, dass man alles zu Fuß erreichen kann. Alles ist hier übersichtlich, und man bekommt alles, was man braucht. Ich mag, dass ich nette Nachbarn und einen netten Freundeskreis habe. Durch meinen Beruf habe ich Hunderte von Menschen aus aller Welt kennengelernt, von denen viele meine Freunde geworden sind. Früher war mir die Anonymität wichtig, jetzt freue ich mich immer, wenn ich beim Einkaufen oder Spazierengehen Bekannte treffe. Auch die Natur hier ist sehr schön, sei es der Hollersee, die Tropfsteinhöhle oder die umliegenden Wälder, Felder und Wiesen, wo man toll wandern kann.

> Das fehlt in Buchen: Leider ist in Buchen alles ziemlich verstreut, und die Fußgängerzone wird immer leerer. Ich würde mich über eine belebte Innenstadt freuen, über mehr Bänke zum Hinsetzen, über mehr Plätze zum Verweilen und über Straßencafés, wo man draußen sitzen kann.

> Mein Lieblingsplatz: Es gibt viele schöne Plätzchen, aber am liebsten mag ich den kleinen Duftgarten beim Klosterle, wo im Sommer die Kräuter und Rosen duften und das Wasser im Brunnen plätschert. Und wo man auch das Musizieren aus der Musikschule genießen kann – vor allem wenn die Schüler schon fortgeschritten sind, gibt es richtige Konzerte.

Info: Machen Sie auch mit: www.rnz.de/wir-sind-Buchen

Wochenmarkt wird verlegt

Buchen. (pm) Aufgrund des Buchener Weihnachtsmarkts findet der Buchener Wochenmarkt am Samstag, 2. Dezember, auf dem Wimpinaplatz vor dem neuen Rathaus statt.

BUCHEN

Wanderung rund um Mülben

Buchen. Der Odenwaldklub Buchen führt am Sonntag, 3. Dezember, eine Wanderung rund um Mülben durch. Treffpunkt ist um 12.30 Uhr am Wanderheim. Von dort geht es in Fahrgemeinschaften zum Parkplatz Hotel „Drei Lilien“ in Mülben. Die Tour ist ca. 11 Kilometer lang, überwindet 200 Höhenmeter und dauert etwa 3,5 Stunden. Nach der Wanderung ist im Hotel „Drei Lilien“ eine Einkehr geplant. Anmeldung bei Wanderführer Klaus Besserer, Tel. 0172/6764898, oder Erwin Kirchgeßner, Tel. 06281/5540860.

Gemeinsames Lernen hilft im Notfall

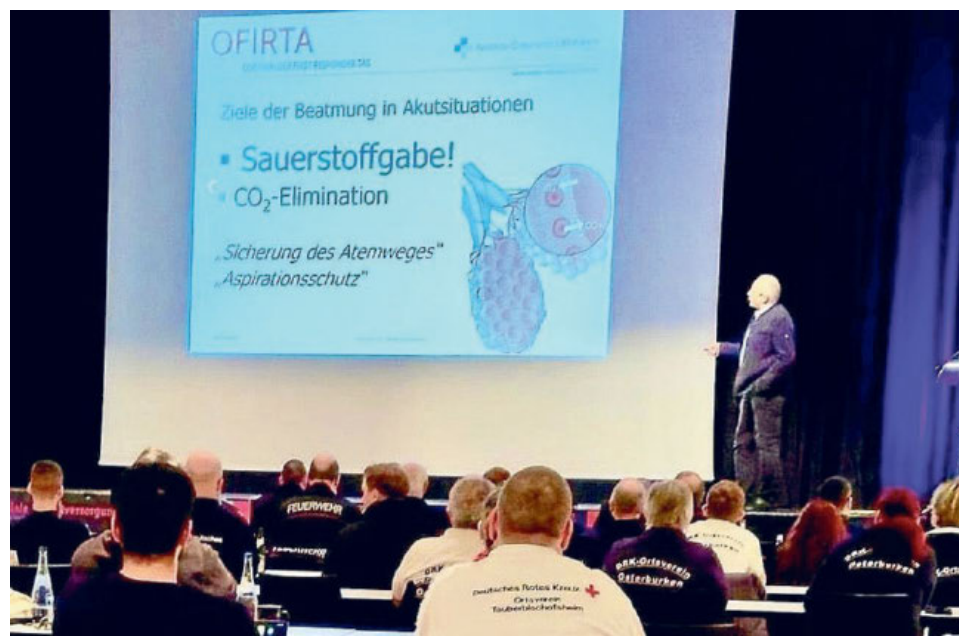
Beim 13. Odenwälder First Responder Tag in Buchen wurde den Ersthelfern ein breites Spektrum an Fortbildungsthemen geboten

Buchen. (pm) In mittlerweile bewährter Manier wurde der OFIRTA – Odenwälder First Responder Tag – auch in diesem Jahr wieder als Hybridveranstaltung, also einer Kombination von Präsenz- und Onlinefortbildung durchgeführt. Mit über 400 Einsatzkräften verschiedener Organisationen aus mehreren Bundesländern, davon 130 vor Ort in der Buchener Stadthalle, fand die Fortbildungsveranstaltung erneut eine erfreuliche und verdiente Resonanz. „Die Online-Teilnahme hilft, lange Anfahrten zu vermeiden – aber der persönliche Kontakt, der Austausch untereinander sind zentrales Element unserer Veranstaltung, weshalb ich mir für das nächste Jahr wieder einen höheren Präsenzanteil wünsche“, so Priv.-Doz. Dr. Harald Genzwürker, Sprecher der Gruppe Leitender Notärzte und Organisator des OFIRTA.

Rund um die Uhr sind First Responder, also qualifizierte Ersthelfer oder „Helfer vor Ort“ (HvO), in ihren Gemeinden ehrenamtlich einsatzbereit, um die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes zu überbrücken. Für diese unentbehrlichen Ersthelfer organisieren die Leitenden Notärzte in Kooperation mit dem Förderverein psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) im Neckar-Odenwald-Kreis die jährliche Fortbildung. Vorrangige Zielsetzung der Veranstaltung ist es, durch gemeinsames Lernen und den Austausch die Zusammenarbeit bei der Notfallversorgung immer weiter zu optimieren. Dank der Unterstützung von Sponsoren kann diese Veranstaltung seit der ersten Auflage im Jahr 2011 kostenlos angeboten werden.

Landrat Dr. Achim Brütel dankte als Schirmherr der „mit Abstand größten Fortbildungsveranstaltung in der Region für ehrenamtlich tätige Einsatzkräfte“ den engagierten Helfern für ihren Einsatz bei zahlreichen Notfällen rund um die Uhr, aber auch für die Bereitschaft, sich immer wieder Zeit für die Aus- und Fortbildung zu nehmen. Auch Bürgermeister Roland Burger freute sich über die große Resonanz und dankte als Präsident des DRK-Kreisverbands für das Engagement der Ehrenamtlichen.

Nicht immer treffen Einsatzkräfte der verschiedenen Organisationen auf freundliche Zeitgenossen. Um Deeskalationsstrategien ging es deshalb im Vor-



Ganz gleich, ob vor Ort oder im Livestream: Der 13. OFIRTA bot den Einsatzkräften ein breites Spektrum interessanter Vorträge.

trag von Polizeidirektor Richard Zorn, dem Leiter des Institutsbereichs Ausbildung Wertheim der Hochschule für Polizei. Er zeigte auf, welche Inhalte den Auszubildenden vermittelt werden, insbesondere hinsichtlich der Kommunikation in Routine- und Risikosituationen. Im Spannungsfeld zwischen Bürgerfreundlichkeit und Eigensicherung sei es wichtig, im Dialog zu bleiben. Neben theoretischen Grundlagen müsse auch praktisch geübt werden, wie mit Verbalinjuri und Provokationen umgegangen werden könne, so Zorn, „denn schließlich sind wir alle nur Menschen!“.

Die Aufgaben und das Leistungsspektrum der Rettungs- und Verpflegungskomponente des Bevölkerungsschutzes stellte Robin Rusnak vom DRK-Ortsverein Walldürn in seinem sehr informativen Vortrag dar. Der Auftrag, im Einsatzfall 200 bis 300 Mahlzeiten in vier Stunden bereitzustellen zu können, erfordere neben der technischen Ausstattung und einer entsprechenden Logistik insbesondere gut ausgebildetes Personal, das regelmäßig den Einsatzfall trainiert. Wichtig sei dabei auch ein Netzwerk von Lieferanten, da nicht alle benötigten Lebensmittel in

ausreichenden Mengen bevorratet werden können. Aus den Erfahrungen des Ahrtals konnte er praktische Ratschläge zu den großen Herausforderungen bei der Versorgung einer hohen Zahl Betroffener und Einsatzkräfte bei zerstörter Infrastruktur beisteuern. In der Mittagspause überzeugten sich die Teilnehmer selbst von der Qualität der Verpflegung aus der Walldürner Feldküche.

Im zweiten Themenblock drehte sich alles um das Thema „Sauerstoff und Beatmung“. Ausgehend von der 2021 veröffentlichten Leitlinie „Sauerstoff in der Akuttherapie bei Erwachsenen“ wies Priv.-Doz. Dr. Harald Genzwürker auf Grundsätze bei der Anwendung des lebenswichtigen Gases hin. Medizinischer Sauerstoff muss bei entsprechender Indikation in der richtigen Dosis gegeben werden. In den letzten beiden Jahrzehnten führten wissenschaftliche Erkenntnisse dazu, dass auch die schädliche Wirkung einer Überdosierung in den Fokus rückte. Gerade, weil reiner Sauerstoff für Menschen schädlich sei, werden bei der Feuerwehr oder beim Tauchen Pressluftflaschen eingesetzt, die ein Luftgemisch enthalten. „Sauerstoff macht, dass mein Fahrrad

rostet“, stellte Genzwürker die schädlichen Wirkungen alltagsnah dar. Aufgrund eines kurzfristigen Ausfalls übernahm er auch den anschließenden Vortrag zur Beatmung im Notfall, der sich inhaltlich unmittelbar anschloss. Grundsätze der Beatmungstherapie sowie die Möglichkeiten der modernen Notfallbeatmungsgeräte brachte er den Zuhörern näher.

Der dritte Vortragsblock startete mit einem Vortrag von Dr. Matthias Huck aus der Klinik für Anästhesiologie am Universitätsklinikum Heidelberg, in dem die Teilnehmer wichtige Informationen und Tipps zum Umgang mit sozialen Medien erhielten. Als Verantwortlicher für den Auftritt der Klinik bei Facebook, X, LinkedIn und Bluesky verfügt er über erhebliche Erfahrung in diesem Bereich. Zweifelsfrei seien diese Dienste wichtiger Bestandteil der zeitgemäßen Kommunikation, aber gerade für den medizinischen Bereich seien Anforderungen der Vertraulichkeit und der Schweigepflicht zu beachten. Er forderte dazu auf, auch in sozialen Netzwerken kollegialen Umgang sicherzustellen und Diskussionen wertschätzend zu führen.

Im letzten Vortrag widmete sich Dr. Carolin Lederer einem wiederkehrenden Thema: Der „stille Killer“ Kohlenmonoxid fordert immer wieder vermeidbare Opfer, nicht nur während der Heizperiode. Das farb- und geruchlose Gas kann auch Betonwände durchdringen, weshalb CO-Warner in Wohnungen und für Einsatzkräfte lebensrettend sein können. Neben typischen Symptomen stellte die Notärztin auch wichtige Behandlungsgrundsätze dar. Sie wies abschließend auf die Aktion „CO macht k.o.“ der Initiative zur Prävention von Kohlenmonoxidvergiftungen hin. Harald Genzwürker dankte allen, die in irgendeiner Weise zum Gelingen des 13. OFIRTA beigetragen haben, und ermunterte die ehren- und hauptamtlichen Rettungskräfte, ihr wichtiges Engagement für die Allgemeinheit fortzusetzen. Der Termin für den OFIRTA 2024 steht bereits fest, am 23. November wird es wieder eine Hybridveranstaltung mit Liveübertragung aus der Buchener Stadthalle geben.

Info: Eine Aufzeichnung des Odenwälder First Responder Tages steht unter www.ofirta.com/live zur Verfügung.

Bei Schneefall gilt es anzupacken

Straßenanlieger sind für das Schneeräumen und Streuen verantwortlich – Beschwerden über freilaufende Hunde

Buchen. (pm) Sauber und sicher – so wünscht sich jeder seine Umgebung. Die Stadtverwaltung unternimmt große Anstrengungen, um Buchen sauber und im Winter gefahrenfrei zu halten. Dennoch müssen alle ihren Beitrag leisten, wenn es gelingen soll, die Stadt gepflegt und geräumt erscheinen zu lassen.

Straßenanlieger sind verpflichtet, so die Stadt Buchen in einer Pressemitteilung, Gehwege bei Schneefall zu räumen sowie bei Glätte zu bestreuen.

Straßenanlieger sind die Eigentümer und Besitzer (z. B. Mieter und Pächter) von bebauten und auch unbebauten Grundstücken, die an einer Straße liegen. Auch wenn keine Gehwege vorhan-

den sind, ist am Fahrbahnrand der am Grundstück entlangführenden Straßen ein Streifen von 1,50 Meter Breite als Gehweg zu sichern. In verkehrsberuhigten Bereichen sind an deren Rand liegende Flächen ebenfalls in einer Breite von 1,50 Meter zu räumen und zu bestreuen.

Zum Bestreuen sind Sand, Split oder Asche zu verwenden. Die Verwendung von auftauenden Streumitteln (Salz) ist verboten. Diese Mittel dürfen nur ausnahmsweise bei Glätte oder Eisregen und an Steilstrecken verwendet werden.

Die Gehwege bzw. Flächen müssen montags bis freitags bis 7 Uhr, samstags bis 8 Uhr und sonn- und feiertags bis 9

Uhr geräumt und gestreut sein. Diese Verpflichtung besteht bis 21 Uhr. Straßenanlieger und Verkehrsteilnehmer müssen darauf achten, dass für Räum- und Streufahrzeuge eine ausreichende Durchfahrtsbreite gewährleistet ist.

Auch durch freilaufende Hunde kommt es immer wieder zu Belästigungen. Innerorts sind Hunde an der Leine zu führen. Leinenpflicht gilt ebenso in Grün- und Erholungsanlagen. Auf Spielplätze und die „Alla Hopp“-Anlage dürfen Hunde nicht mitgenommen werden.

Grundsätzlich dürfen Hunde ohne Begleitung einer Person, die durch Zuruf auf das Tier einwirken kann, nicht frei herumlaufen. Ab Einbruch der Dunkel-

heit bis zur Morgendämmerung sind Hunde auf allen Gemarkungen der Stadt an der Leine zu führen. Für Hundehalter müssen zudem die Hinterlassenschaft ihres Tieres beseitigen.

Auch durch in den Straßenraum wachsende Sträucher, Hecken und Bäume oder durch herabhängende Äste entstehen oft Gefahrensituationen. Eigentümer oder Nutzungsberechtigte sind im Interesse der Verkehrssicherheit und zur Vermeidung von Schadenersatzforderungen zum Rückschnitt verpflichtet. An Straßen darf der Bewuchs bis zu einer Höhe von 4,50 Meter und an Rad- und Gehwegen bis zu einer Höhe von 2,50 Meter nicht hineinragen.

„Winterzauber“ unterm Regenbogen

Adventsmarkt der evangelischen Kirchengemeinde beim Kindergarten bot Vielzahl an Attraktionen

Buchen. (pm) In Irland sagt man, dass am Ende des Regenbogens ein Schatz zu finden sei, der dort von kleinen, gutmütigen Kobolden versteckt ist. In Buchen muss man gar nicht bis zum Ende des Regenbogens laufen, denn hier befindet sich der Schatz gleich „unterm Regenbogen“, nämlich auf dem Adventsmarkt der evangelischen Kirchengemeinde Buchen mit der Kindertagesstätte „Regenbogen“, dem Waldkindergarten „Rothfische“ und dem Kindergarten „Sonnenschein“ Eberstadt.

Einen Schatz aus einer Vielzahl gebotener Attraktionen duften die zahlreichen Besucher aus nah und fern bei diesem vorweihnachtlichen Treiben erleben, wie Kinderschminken, Glitzerarttoos, der allseits beliebte „Grabbelsack“ mit gespendeten Präsenten von Buchener Geschäften, Stockbrot rösten in einer Jurte sowie ein Fotopoint mit einem geschmückten Weihnachtsschlitten und fast echten Rentieren.

Daneben gab es auch zahlreiche Verkaufsstände vieler Privatpersonen mit selbst genähten, gebauten, gestrickten, gebackenen und getöpften Produkten, sowie einen Stand mit Schmuckartikeln und eine Gebäckverkostung, zubereitet in

besonderen Accessoires für Herd und Backofen. Auf der Freiluft-Bühne wurden im Laufe des Nachmittags mehrere Gesangsdarbietungen präsentiert – vom Singkreis Franziskus Hainstadt, Kindergartenkindern des Familienzentrums und der „Happytones“-Musikgruppe der Lebenshilfe Buchen.

Wer bei diesem ersten Tag mit wahr-

lich winterlichen Temperaturen länger bei den Aufführungen verweilte, als es seine Kleidung zuließ, der konnte sich bei Waffeln, „Worscht und Weck“ und wärmender Suppe, gespendet vom Pflegedienst „Hand in Hand“ wieder aufwärmen. Der Umwelt zuliebe konnte dank der Unterstützung des Husenverleihs Blank auf Wegwerfgeschirr verzichtet werden.



Auf der Freiluft-Bühne sorgte unter anderem die „Happytones“-Musikgruppe der Lebenshilfe Buchen für Unterhaltung. Foto: Isabell Arnstein

Lichtermeer zum Stadtjubiläum

Buchen. (pm) Inmitten der festlichen Stimmung des Buchener Weihnachtsmarkts und anlässlich des 1250-jährigen Stadtbestehens lädt das Gemeindeteam Buchen zu den „Abenden der 1250 Lichter“ in der Kirche St. Oswald ein. Vom 1. bis zum 3. Dezember, während des Buchener Weihnachtsmarkts, werden von 18 bis 20 Uhr insgesamt 1250 Kerzen entzündet. Die Idee hinter den „Abenden der 1250 Lichter“ ist, dass jede Kerze als symbolischer Ausdruck der Dankbarkeit für Gottes Schutz steht. Das Gemeindeteam hat darüber hinaus ein spezielles Gebet vorbereitet. In der Kirche gibt es verschiedene Stationen, an denen die Besucher Kerzen entzünden können, Gebete sprechen und ihre Gedanken in schriftlicher Form festhalten können. Die Termine sind bewusst zum Weihnachtsmarkt gewählt, denn die „Abende der 1250 Lichter“ versprechen nicht nur eine festliche Atmosphäre, sondern auch Momente der Besinnung in einem ganz besonderen kirchlichen Rahmen. Sowohl die Bürger als auch alle Besucher sind willkommen, sich aktiv an den Stationen in St. Oswald zu beteiligen und gemeinsam die „Abende der 1250 Lichter“ während des Weihnachtsmarkts zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen.